



Foto: Bürgerhäuser Dreieich

**Markant:**  
Das Bürgerhaus Sprendlingen mit seinem Sägezahn Dach ist seit seiner Eröffnung im Jahr 1972 (links) immer wieder modernisiert worden. Gerade wird das Foyer energetisch auf den Stand gebracht.

## Das erste Bürgerhaus in der Region

**DREIEICH** Vor 50 Jahren ist in Sprendlingen ein Gemeinschaftshaus eröffnet worden. Es ist heute eine feste Größe im Kulturleben. Ende September wird das Jubiläum gefeiert.

Von Eberhard Schwarz und Lando Hass (Fotos)



**A**uf Bannern werben die Bürgerhäuser Dreieich derzeit in der Stadt mit dem Slogan „Endlich wieder volles Programm“ für ihr Kulturangebot. Benjamin Halberstadt, Betriebsleiter des städtischen Eigenbetriebs, und Veranstaltungsleiterin Maria Ochs ist die Erleichterung anzumerken: Nach zwei Jahren können Veranstaltungen wieder in der gewohnten Weise stattfinden. Die Burgfestspiele Dreieichenhain etwa, die 2020 und 2021 wegen Corona ausfallen mussten, gingen erst vor wenigen Tagen zu Ende. Seit 2007 stellt das Bürgerhaus-Team das Programm der Festspiele zusammen. Zahlreiche Künstler, darunter Max Mutzke, Götz Alsmann, Michael Quast und das Konstantin-Wecker-Trio, unterhielten vor der malerischen Kulisse der Burg Hayn ein nach der langen kulturellen Enthaltsamkeit dankbares Publikum.

In den vergangenen beiden Jahren organisierte Ochs anstelle der Burgfestspiele ein sommerliches Ersatzprogramm unter dem Titel „Luft und Liebe – Kulturelle Grundversorgung Dreieich“ auf der Parkterrasse des Bürgerhauses Sprendlingen und in den Stadtteilen. Auch in diesem Jahr, vom 25. August bis 11. September, wird es „Luft und Liebe“ geben. Das Programm des Bürgerhauses bis Dezember steht ebenfalls: Bei aller Unsicherheit, wie sich die Pandemie in Herbst und Winter weiterentwickelt, soll die gewohnte Mischung aus Schauspiel, Kabarett und Comedy, Konzerten, Kindertheater und sonstigen Veranstaltungen geboten werden. Geplant wird aber weit über das Jahresende hinaus: Im aktuellen Programmheft sind schon etliche Termine bis Mai 2023 aufgeführt. Halberstadt warb dafür, frühzeitig Karten zu kaufen, was auch die Planungssicherheit für die Bürgerhäuser erhöhe.

Zum Eigenbetrieb Bürgerhäuser Dreieich mit 23 fest angestellten Mitarbeitern gehören mehrere Gebäude, in denen kleinere und größere Veranstaltungen stattfinden können: das Obertor in Drei-

eichenhain, der Bürgertreff in Götzenhain und die Philipp-Köppen-Halle in Offenbach, vor allem aber das Bürgerhaus Sprendlingen als „Herzstück“, das zu den festen Größen im Kulturleben der Region gehört. Nicht nur Menschen aus Dreieich, sondern auch aus der Umgebung besuchen die Veranstaltungen. Das



**Erleichtert:** Veranstaltungsleiterin Maria Ochs und Betriebsleiter Benjamin Halberstadt auf der Bühne

Jahr 2022 hat für die Veranstaltungsstätte besondere Bedeutung: Am 30. September 1972, also vor 50 Jahren, wurde der markante Gebäudekomplex an der Fichtestraße eröffnet. Das Jubiläum soll Ende September an drei Tagen gebührend gefeiert werden.

Gustav Knuth, Karlheinz Böhm, Erik Ode, Hans Söhner, Joachim Fuchsberger: Im ersten Band der Gästebücher des Bürgerhauses Sprendlingen stößt man auf die Namen vieler Schauspieler, die einst zu den Stars der Theaterszene gehörten. Dem ersten Band folgten im Laufe der Zeit 17 weitere: Jeder Künstler, der bei den Bürgerhäusern Dreieich auftritt, trägt sich ein, verrät die 58 Jahre alte Ochs, die seit drei Jahren Veranstaltungsleiterin ist.

Das Programm soll Menschen mit unterschiedlichen Vorlieben ansprechen. Das spiegelt sich in den Gästebüchern von Beginn an wider: Heidi Kabel vom Hamburger Ohnsorg-Theater gastierte im Bürgerhaus ebenso wie Freistil-Berufsringer, die dort ein Turnier austrugen, die Jacob Sisters Hammelore, Rosi und Johanna, auf deren eingeklebter Autogrammkarte das Trio mit seinen weißen Pudeln abgebildet ist, und Zarah Leander auf ihrer Abschiedstournee.

Als das Bürgerhaus Sprendlingen eröffnet wurde, war von der Stadt Dreieich noch nicht die Rede: Sie entstand erst fünf Jahre später, mit der Gebietsreform 1977, aus den bis dahin selbständigen Kommunen Buchschlag, Dreieichenhain, Götzenhain, Offenbach und Sprendlingen. Die seit den Fünfzigerjahren stark gewachsene Stadt Sprendlingen zählte 1972 etwa 23 000 Einwohner. Schon Ende der Fünfzigerjahre gab es die Idee, für sie ein kulturelles Zentrum zu errichten. Doch erst in den Sechzigerjahren fielen die kommunalpolitischen Beschlüsse für das 8,4 Millionen Mark teure Bürgerhaus.

Nach etwas mehr als zweijähriger Bauzeit konnte der damalige Sprendlinger Bürgermeister Erich Scheid (SPD) das vom Land geförderte Bürgerhaus als 643: hessisches Gemeinschaftshaus eröffnen. Maßgeblich unterstützt wurde das Vorhaben vom damaligen hessischen Sozialminister Horst Schmidt (SPD), der in Sprendlingen geboren wurde und dort auch wohnte. Schmidt stiftete den ersten Band der großformatigen Gästebücher. Unter der Überschrift „Stadt im Aufbruch“ erinnerte er auf der ersten Seite an die lange Vorgeschichte, bezeichnete die Eröffnung als „stolzen Tag für unsere Heimatstadt“ und hielt fest, das Bürgerhaus sei als Begegnungsstätte, als ein gesellschaftliches und kulturelles Zentrum gedacht. Sprendlingen war damit den Nachbarkommunen voraus: Die Stadthalle Langen kam erst 1974 hinzu, die Hugentottenhalle in Neu-Isenburg wurde 1977 fertig.

Die Erfolgsgeschichte des Hauses ist mit dem Namen des Mannes verbunden, der sich damals erst in letzter Minute um die Position des Bürgerhaus-Geschäftsführers bewarb und den Zuschlag bekam: Gustav Halberstadt, der Vater des heutigen Betriebsleiters. Gustav Halberstadt war als Bezirkssekretär bei der damaligen Industriegewerkschaft Druck und Papier tätig, trauete sich aber zu, das Bürgerhaus mit Leben zu füllen.

Die Personalentscheidung erwies sich als Glücksgriff: Als „bunter Vogel in der Verwaltung“ habe er angefangen und an einem leeren Schreibtisch gesessen, erinnerte sich Halberstadt Ende 1999, als er in den Ruhestand trat. Er knüpfte nicht nur Kontakte zu Künstlern und Veranstaltern, sondern war auch ständig im Haus präsent, sodass er sofort eingreifen konnte, wenn irgendwo ein Problem auftrat. Die örtlichen Vereine nutzten bald die neuen Räumlichkeiten. Auch für Fastnachtsitzungen und Bälle erwies sich das Bürgerhaus schnell als erste Adresse. „Ich organisiere, bis alles läuft, dann gehe ich in den Hintergrund“, lautete die Devise von Halberstadt, dessen Frau Heike alsbald ebenfalls im Bürgerhaus arbeitete. Da lag es nahe, dass sich auch der Sohn beruflich dorthin orientierte.

Die Nachfolge von Gustav Halberstadt trat zunächst Till Friedrich an, der zuvor als Geschäftsführer der Bürgerhaus Troisdorf GmbH tätig war. Der heute 54 Jahre alte Benjamin Halberstadt wirkte damals als Technischer Leiter der Bürgerhäuser Dreieich, die seit 1999 als städtischer Eigenbetrieb firmierten. 2006 übernahm er die Position des Betriebsleiters. Die erste Herausforderung ließ nicht lange auf sich warten: Von 2007 an übernahmen die Bürgerhäuser auch die Regie bei den Burgfestspielen Dreieichenhain und sorgten für neuen Schwung. Nicht zuletzt deswegen zeichnete die Stadt Dreieich Benjamin Halberstadt und Wolfgang Barth mit dem städtischen Kulturpreis 2016 aus.

150 bis 160 Veranstaltungen im Jahr bieten die Bürgerhäuser Dreieich an. Eine Veranstaltung fast an jedem zweiten Tag sei „ganz schön viel“, sagt Halberstadt. Außerdem werden die Räume vermietet: Trödelmarkt, Bläserkonzerte, Konzert, Abiball, Tagungen – auch private Veranstalter, Schulen, Tanzschulen, Ballettschulen und weitere Institutionen nutzen das Bürgerhaus und die anderen Dreieicher Veranstaltungsstätten. 2019, im letzten Jahr vor Corona, nahmen insgesamt 109 000 Besucher eigene und „fremde“ Veranstaltungen wahr. Der städtische Zuschuss belief sich auf 1,35 Millionen Euro.

Beim Programm achte man auf Qualität, macht Ochs deutlich. Die meisten neuen Produktionen gerade im Schauspiel müsse man jedoch zu einem Zeitpunkt buchen, an dem sie noch gar nicht fertig seien. Insgesamt gebe es um eine gute Mischung aus Unterhaltung und Ernsthaftem – mit Komödien, Kriml und auch mal etwas Neuem. Man versuche, eine breite Zielgruppe „vom Kind bis zum Greis“ anzusprechen, sagt Halberstadt. Die Veranstaltungsbranche ist nach seinen Worten ein „Riesenmarkt“ geworden. Das mache es nicht einfach, die „großen Namen“ nach Dreieich zu holen. Hilfreich sei, dass zu vielen Künstlern jahrzehntelange Bindungen bestünden.

Das Bürgerhaus-Foyer präsentiert sich kurz vor dem Jubiläum als Baustelle: Die Deckenbeleuchtung wird erneuert und das Foyer energetisch auf den aktuellen Stand gebracht. Im Saal weicht außerdem die bejahrte Podestrie, die bei Theateraufführungen die Sitzreihen nach hinten ansteigen ließ, einer modernen Schuttbühne. An drei Tagen wird das Jubiläum „50 Jahre Bürgerhaus Sprendlingen“ begangen: „Die Feier“ am Donnerstag, 22. September, richtet sich an geladene Gäste und bringt langjährige Wegbegleiter des Hauses zusammen. Der Eigenbetrieb stellt den neuen Bürgerhaus-Imagefilm und das „Gästebuch“ vor, das die ersten 50 Jahre nachzeichnet. Das Buch ist anschließend für zehn Euro im Bürgerhaus erhältlich.

Am Samstag, 24. September, von 14 bis 22.30 Uhr folgt bei freiem Eintritt „das Fest“ rund um das Bürgerhaus. Dazu werden zwei Open-Air-Bühnen aufgebaut. Die Besucher können sich auf Musik mehrerer Bands und Auftritte von Künstlern freuen, die bisher noch nicht zu Gast waren. Unter anderem kündigt Halberstadt und Ochs eine spektakuläre Roboter-Show an. Im Bürgerpark findet von 14 bis 17 Uhr das traditionelle Spielfest in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kinderschutzbund statt. Am Montag, 26. September, um 19.30 Uhr beginnt die Show mit „Stammkünstlern“ aus dem Bürgerhaus-Programm. Die Namen vertrat Halberstadt und Ochs nicht: „Da soll eine Überraschung sein.“ Der Kartenverkauf hat schon begonnen.

Informationen gibt es im Internet unter [www.buergerhaeuser-dreieich.de](http://www.buergerhaeuser-dreieich.de).



**Autogrammkarte:** Wie Gustav Knuth am 20. Juni 1974 im ersten Band haben sich viele Schauspieler und andere Künstler in einem der Gästebücher eingetragen.



**Aufwendig:** Ihren Eintrag im Gästebuch des Bürgerhauses haben die Jacob Sisters mit Autogrammkarten, persönlicher Widmung und Ornamenten versehen.



# Über Nacht zur „Kulturhauptstadt“

50 JAHRE BÜRGERHAUS Geschichte und Geschichten in „Gästebuch“ verewigt

VON FRANK MAHN

Dreieich – Der Spruch wird ihm sein Leben lang begleiten. „Mailand oder Madrid, Hauptsache Italien!“ Bevor Weltmeister Andy Möller 1992 nach Turin wechselt, spricht er diesen verhängnisvollen Satz in die Kamera. Und Fußball-Deutschland olgert: Die hellste Kerze auf der Torte ist da nicht gerade auf dem Absprung. Doch mit Vorurteilen sollte man ja vorsichtig sein. Eintracht-Elfenfan Henni Nachtsheim kann ein Lied davon singen. Er tut's im „Gästebuch“, das anlässlich des 50-jährigen Bürgerhaus-Bestehens erschienen und dort für zehn Euro zu haben ist.



Gab sich 1974 die Ehre: Mario Adorf

Irgendwann in den 90ern: Nach einem Anruf von Möller macht der Badesab-Comedian 40 Freikarten klar für Mannschaft samt Anhang. Die Premiere von „Ufgeplugged“ ist seit Wochen ausverkauft. Nach dem Auftritt essen und trinken alle gemeinsam, bis sich die Starkicker langsam verkrümmeln. Übrig bleiben: Henni und sein Kumpel Gerd Knebel – und die Rechnung über 985 Mark. Am nächsten Morgen ruft Nachtsheim immer noch fassungslos bei Möller an und fordert eine Erklärung für die Zechprellerei. „Ich glaube,

das nennt man mannschaftliche Geschlossenheit“ – bei der Antwort bleibt selbst dem Komiker die Spucke weg.

Nicht nur ob dieser Anekdote ist das mehr als 200 Seiten dicke Werk eiers, das viel Vergnügen beim Lesen bereitet – und beim Betrachten der zahlreichen Fotos alten Zeitungsausschnitte und Illustrationen. Der langjährige FR-Redakteur Peter Hole, ein Sprendlinger Bub und federführend bei dem Projekt, erzählt die Entstehungsgeschichte des Bürgerhauses und stellt sie in den Kontext zur Entwicklung Sprendlingens. Aber das „Gästebuch“, betont er, sei ein Gemeinschaftswerk. Mit in Boot: Bürgerhauschef Benjamin Halberstadt, Veraltungsleiterin Maria Och und eine ganze Reihe von Gastautoren, in deren Leber das Haus eine besondere Rolle spielte. Nicht zu vergessen Wilhelm Schäfer, ehrenamtlicher Mitarbeiter des Stadtarchivs, der Originaldokumente und Akten zu Vor-, Bau- und Frühgeschichte aufspürt und zugänglich macht.

Die Idee, in Sprendlingen ein kulturelles und gesellschaftliches Zentrum etablieren zu wollen, stößt damals beileibe nicht nur auf Zustimmung. Im Gegenteil: Laut einer Studie der Uni Frankfurt rät das Gros der Sprendlinger für ein Hallenbad, nur eine „Randgruppe“ favorisiert in der Wunsch-Rangliste den Bau eines Bürgerhauses. Die Gegner artikulieren ihre Ablehnung mit einem Transparent, das sie in einer Nacht-und-Nebel-Aktion kurz vor der Grundsteinlegung auf der Baustelle platzieren: „Hier baut sich die SPD ein Denkmal“ ist darauf zu lesen. Und von einem „Bürgerhaus ohne Geist“. Dabei hat die SPD das Projekt nicht allein auf den



Bei der Grundsteinlegung am 3. Oktober 1970 ist „unser Sprendlinger Gut Stubb“, wie Bürgermeister Erich Scheid (Bild) das Bürgerhaus unter anderem nennt, noch von reichlich Walachei umgeben.

FOTOS: STADTARCHIV/BÜRGERHAUSARCHIV

Weg gebracht. Der Beschluss der Stadtverordneten, datiert vom 27. April 1965, ist einstimmig getroffen worden.

Doch die Skeptiker sehen sich schnell eines Besseren belehrt. In der Eröffnungswoche werden um die 16.000 Besucher gezählt. Gustav Halberstadt, der sich auf den letzten Drücker beworben hat, entpuppt sich als Glücksfall für die Stadt, er macht das Haus zu einer der ersten Kulturadressen im Rhein-Main-Gebiet. TV- und Showgrößen wie Vico Torriani, Heidi Kahel, Marike Röck, Zarah Leander und Blacky Fuchsberger geben sich die Klinke in die Hand. Quasi über Nacht wird Sprendlingen zur „Kulturhauptstadt“ der Region.

Der „fachfremde“ Halberstadt, er kommt aus der Ge-

werkschafterszene, hat nicht nur ein Händchen für die Prominenz aus dem Showbusiness. Er führt ein offenes Haus, in dem sich alsbald viele Vereine wohlfühlen. Sitzungen der Fastnachtler, Asienfest der Fußballer, Bälle der Stenografen, des Tennisclubs und der Feuerwehr – es brummt. Und es dauert auch nicht lang, bis das Haus zu einem Epizentrum der Kunstszene wird.

Gustav Halberstadt ist auch jemand, der junge Menschen in ihrem Schaffensdrang fördert. So wie einen gewissen Alfred (Ali) Dietrich, der mit seinen Kumpels am Abend der großen Einweihungsfeier vor dem Eingang herumlungert. Die sechs Halbstarke in Parkas wollen sich nicht aus-

sperren lassen – und den Honoratioren das Büfett streitig machen. „Es hieß ja schließlich allenthalben, das Bürgerhaus solle ein Ort für ALLE werden“, schreibt Dietrich im Buch. Weil die Kontrolleure am Einlass unerbittlich sind, soll ein Sitzstreik – „notfalls bis in alle Ewigkeit“ – den Widerstand brechen. Halberstadt ist es, der die verfahren Situation auflöst: Die Jungs bekommen eine volle Stunde im Saal und dürfen so viel essen und trinken, wie reingeht. Danach Abmarsch. Es werden eineinhalb Stunden, zum Abschied bietet Halberstadt dem Vorwärtler der „Aufständischen“ das Du an und lädt ihn in sein Büro ein, denn Dietrich hat seine musikalischen Ambitionen geschildert. Aus dieser Karriere wird zwar nichts, aber da-

für ist er später mit dem Koffertheater nicht nur in Dreieich erfolgreich.

Die Stadtoberen ziehen aber nicht nur mit Halberstadt das große Los. Mauro Tonini managt das Restaurant in einer Art und Weise, wie es nach ihm keinem Gastronomen mehr gelingt. Wer gerne gut und etwas raffiniertes isst, geht „zum Tonini“. Dort gibt's – eine Sensation auf dem Land – gegrillte Seezunge mit gebratenem Rucolasalat. Für 4,20 Mark. Der Wirt aus Italien bespielt auch noch die Kegelstube im Keller. Und in der zwei Kult-Kellner ihr charmantes Unwesen treiben: Mimoun und Nino. Nicht nur sie sind Legende, auch die berühmten „Lendchen à la Tonini“.



Meister seines Fachs: Mauro Tonini lässt die Polit-Prominenz in die Töpfe gucken (von rechts) Erich Scheid, Hans Salomon, Heiner Keim und Walter Schmitt.

FOTO: WENHO



Trois Chefs: Gustav Halberstadt, Till Friedrich und Benjamin Halberstadt (von links) bei der Wachablösung 2000. Seit 2005 ist Halberstadt Junior Betriebsleiter.





Foto: Michael Häfner

## 50 Jahre Bürgerhäuser Dreieich

### Haus mit Strahlkraft

**Gleich an zwei Tagen wird das Jubiläum „50 Jahre Bürgerhaus“ mit einem Fest und einer Show Ende September im und am Bürgerhaus Spendlingen gefeiert. Ein Gespräch mit Benjamin Halberstadt, der die Betriebs- und Technische Leitung der Bürgerhäuser seit 2005 innehat.**

**JOURNAL FRANKFURT:** Als das Bürgerhaus in Spendlingen eröffnet wurde, war der Fokus der Arbeit sicher erst einmal auf Dreieich und seine Bürger gerichtet. Wie hat sich das entwickelt und wie konnte das Kulturangebot schließlich die ganze Region ansprechen und erreichen?

**Benjamin Halberstadt:** Als das Bürgerhaus Spendlingen 1972 als 674. Bürgerhaus in Hessen eröffnet wurde, gab es auf dem Land weit und breit keine professionelle Kultur. Auch waren Theater, die auf Gastspieltournee gingen, sehr rar. Der Plan, qualitätsvolle Kulturangebote zu machen und damit die ganze Region, die künftigen Stadtteile (die Stadt Dreieich wurde 1977 gegründet), den Kreis Offenbach und das südliche Frankfurt anzusprechen, wurde von Anfang an verfolgt und umgesetzt. So wurden Größen, wie Liesel Christ vom Frankfurter Volkstheater, Heidi Kabel, die Donkosaken und Marika Röck schon im ersten Jahr auf der Bürgerhaus-Bühne von großem Publikum gefeiert. Das Programm hat sich über die Jahrzehnte weiterentwickelt. Die Strahlkraft des Bürgerhauses Spendlingen hat sich, trotz stetig wachsender Kulturangebote in der Region, gehalten und erweitert.

**Wenn man in der Nähe einer Großstadt wie Frankfurt mit ihrem großen Kulturangebot Publikum außerhalb der eigenen Stadtgrenzen erreichen will, muss man ein attraktives Angebot machen. Wie wichtig sind dabei etwa die Burgfestspiele (zumal in der wunderschönen Location Burg Hayn) und darin zum Beispiel auch der**



**„Jazz in der Burg“? Gerade dafür gibt es doch sicherlich ein treues Stammpublikum?**  
Stammpublikum ist ein gutes Stichwort. Über die Jahre hat sich wirklich ein verlässlicher Stamm offener und neugieriger Menschen gebildet, die eine wirkliche Liebe zu den einzelnen Sparten entwickelt haben und die immer wieder kommen. Nicht nur bei „Jazz in der Burg“ ist das zu sehen, auch bei unseren verschiedenen Abonnements im Bürgerhaus. Ohne diese treuen Kulturliebhaberinnen und -liebhaber wäre es schwer in diesen Zeiten. Seit 2007 veranstaltet das Team der Bürgerhäuser auch die Burgfestspiele Dreieichenhain. Das ist die perfekte Möglichkeit, das Kulturprogramm für Dreieich ganzjährig aufrecht zu halten und mit der Kapazität von 850 Plätzen, Produktionen einzuladen, die für das Bürgerhaus Sprendlingen eine Nummer zu groß sind.

**Es gibt immer mal wieder Konzerte im Bürgerhaus wie etwa die „Akkordeonale“ oder mit dem armenischen Nagash Ensemble. Das ist in Frankfurt nicht zu sehen. Gibt es sowas wie einen Mut zur Lücke?**

Es ist mehr die Suche nach den Nischen, die in der Region noch nicht beleuchtet sind. Produktionen und Musikgruppen, die Außergewöhnliches bieten und die sich auch mal gegen unsere Hörgewohnheiten richten. Für die Reihe „Andere Töne“ sind wir immer wieder auf der Suche nach solchen neuen Klangerlebnissen. Mal performativ, wie die Musik der in Österreich lebenden Jelena Poprzan oder aus anderen Kulturen, wie beim Konzert von Igal Gulaza, der die geheimen Gesänge jemenitischer Frauen auf die Bühne bringt. Das ist interessant und ermöglicht spannende Begegnungen. Aber auch gefälligere Musik, wie zum Beispiel beim jährlichen Bluegrassfestival, bildet eine Nische und ist zudem noch ein großer Spaß.

**Mit welchem Gefühl und mit welcher „Botschaft“ wird nun das Jubiläum mit einer großen Veranstaltung gefeiert in einer Zeit wo Corona noch immer ein Thema ist und auch Spuren in der Kulturlandschaft hinterlassen hat?**

Die Botschaft ist: Wir feiern das Haus und wir feiern die Kultur als Lebenselixier auch und gerade in unruhigen Zeiten. Zum 50-jährigen Jubiläum ist auch ein Buch entstanden. Es trägt den Titel „Gästebuch – Bürgerhaus Sprendlingen – die ersten 50 Jahre“. Das Buch wird rechtzeitig zum Jubiläumswochenende erscheinen. Darin ist zu lesen, dass das Bürgerhaus auch schon früher ein Haus war, in dem große Feste gefeiert wurden. Wir wollen dieses Jubiläum mit allen Weggefährter:innen, Künstlerinnen und Künstlern, Bürgern und Nachbarn, Mitarbeiterinnen und der ganzen Region gebührend begehen und haben uns dazu drei Tage und drei Formen ausgedacht. Zwei Veranstaltungen sind öffentlich: Am Samstag, dem 24. September feiern wir ein Fest rund ums Haus mit großer Live-Musik-Bühne, Neuem Zirkus, Kinderprogramm. Das meiste an diesem Tag, der sicher der publikumsstärkste sein wird, findet bewusst im Freien statt. Am 26. September wird es eine einmalige Mixed-Show geben, bei der sich bekannte Künstlerinnen und Künstler aus dem Bürgerhausprogramm das Mikrofon in die Hand geben. In unserem sehr gut, mit ständiger Frischluftzufuhr, belüfteten Saal.

**Gibt es irgendwelche speziellen Pläne für die nächste Saison und darüber hinaus?**

In der nächsten, der 50. Spielzeit, wird es einige Höhepunkte geben, wie zum Beispiel ein Gastspiel mit der Maskentheatergruppe Familie Flöz. Ein besonderer Abend wird sicher auch im April 2023 der Besuch von Dominique Horwitz mit seinem Portrait über Serge Gainsbourg „Je t'aime“, der sonst im Rhein-Main-Gebiet nicht zu sehen sein wird. Durch den Beitritt des Kreis Offenbach in den Kulturfonds, werden auch für uns neue Projekte entstehen. Nach zwei Jahren, in denen das Wort „Planung“ manchmal etwas ironisch klang, freuen wir uns auf die kommenden Jahre und darauf, unser bewährtes Programm fortzusetzen und ohne größere Einschränkungen weiter zu entwickeln. Das gilt für das Bürgerhaus und auch genauso für die Burgfestspiele. Mein großartiges Team und ich freuen uns darauf, zumindest den Anfang der nächsten 50 Jahre zu gestalten.

*>> Das Fest zum Jubiläum findet am 24. September mit Livemusik auf großer Open-Air-Bühne statt. Am 26. folgt die Show, ein Überraschungsabend, mit bekannten Künstlerinnen und Künstlern aus dem Bürgerhaus-Programm.*

Mehr Infos unter [www.buergerhaeuser-dreieich.de](http://www.buergerhaeuser-dreieich.de)





## Haus mit Strahlkraft

**Gleich an zwei Tagen wird das runde Jubiläum „50 Jahre Bürgerhaus“ mit einem Fest und einer Show im und am Bürgerhaus Sprendlingen gefeiert.**

„Als das Bürgerhaus Sprendlingen 1972 als 674. Bürgerhaus in Hessen eröffnet wurde, gab es auf dem Land weit und breit keine professionelle Kultur“, erinnert Benjamin Halberstadt, der die Betriebs- und Technische Leitung der Bürgerhäuser seit 2005 innehat und dessen Vater Gustav das Haus mit aufgebaut hat, an die Anfänge vor 50 Jahren. „Der Plan, qualitätsvolle Kulturangebote zu machen und damit die ganze Region, die künftigen Stadtteile (die Stadt Dreieich wurde 1977 gegründet), den Kreis Offenbach und das südliche Frankfurt anzusprechen, wurde von Anfang an verfolgt und umgesetzt.“ So konnten schon

im ersten Jahr Größen wie Heidi Kabel, der Don Kosaken Chor oder Marika Röck von einem großen Publikum gefeiert werden. „Die Strahlkraft des Bürgerhauses Sprendlingen hat sich, trotz immer wachsender Kulturangebote in der Region, gehalten und erweitert“, sagt Halberstadt nicht ohne Stolz. Der Mut zur Lücke, etwa mit der Reihe „Andere Töne“ und Festivals wie die „Akkordeonale“ oder dem „Bluegrass Jamboree“ gehört zur Erfolgsgeschichte wie die beliebten „Burgfestspiele“ und der „Jazz in der Burg“. „Über die Jahre hat sich wirklich ein verlässlicher Stamm offener und neugieriger Menschen gebildet, die eine

wirkliche Liebe zu den einzelnen Sparten entwickelt haben und die immer wieder kommen“, freut sich Halberstadt. Am 24. September wird „Das Fest 50 Jahre Bürgerhaus“ im und ums Haus mit zwei Open-Air-Bühnen nebst einem bunten Familienprogramm gefeiert. Für Live-Musik sorgen Las Karamba, Marshall Cooper und Les Yeux d'la Tête. Wer zwei Tage später alles für „Die Show 50 Jahre Bürgerhaus“ aufgeben wird, bleibt noch geheim. Verraten wird nur, dass Carmela de Feo durch den Abend mit Überraschungsgästen aus dem Bürgerhaus-Programm der vergangenen Jahre führen wird.

*Detlef Kinsler*



# Weiter Weg zum 643. Gemeinschaftshaus

JUBILÄUM DES BÜRGERHAUSES Bis zur Verwirklichung 1972 dauert es 14 Jahre

VON HOLGER KLEMM

## Dreieich – Der Countdown

seinen 50. Geburtstag mit mehreren Veranstaltungen. Mit einer kleinen Serie wollen wir auf die Entstehung des kulturellen und gesellschaftlichen Mittelpunkts in der damals noch selbstständigen Stadt zurückblicken.

Am 30. September 1972 ist es endlich soweit. Die Eröffnung kann mit einem rauschenden Fest gefeiert werden, wie es Sprendlingen bis dato noch nicht gesehen hat. 16000 Besucher sollen in der ersten Woche gekommen sein. Allerdings wird die Feier getrübt durch das Olympiaattentat auf die israelische Mannschaft in München wenige Wochen zuvor und den damaligen blutigen Terror der RAF.

Bis zur Verwirklichung des Gebäudes ist es ein weiter Weg und unumstritten ist es auch nicht. Peter Holle hat in seinem Buch, das zum Jubiläum erscheint, die Geschichte nachgezeichnet, wie Sprendlingen mit den stark steigenden Einwohnerzahlen (10004 im Jahr 1950 auf 22746 1970) zu dem 643. Gemeinschaftshaus in Hessen gekommen ist.

Erste Überlegungen gibt es bereits 1958. Der SPD-Stadtverordnete Karl Leopold, damals Leiter der Volksbücherei, schlägt ein solches Haus vor und will dort nicht nur einen Veranstaltungssaal für 600 Personen, sondern unter anderem auch ein Jugendheim, die VHS und Räume für die soziale Betreuung durch Verbände unterbringen. Er geht von Kosten in Höhe von 1,8 Millionen Mark aus, die Hälfte soll vom Land kommen. Am Ende wird es deutlich teurer (siehe Kasten), wenngleich eine abgespeckte Version verwirklicht wird.

Die Idee fällt bei den Stadtoberen, unter ihnen der Kommunalpolitiker und spätere hessische Sozialminister Dr. Horst Schmidt, auf fruchtbaren Boden. Der damalige Bürgermeister Willi Banse (SPD) spricht davon, dass jeder Sprendlinger, der am kulturellen Leben seiner Stadt teilnehmen möchte, geeignete Räume schmerzlich vermisst.

Bis zum einstimmigen Beschluss am 27. April 1965 in der Stadtverordnetenver-



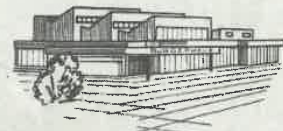
Mit dem Bürgerhaus Sprendlingen sollte die Verbindung zwischen der Altstadt und den Neubaugebieten geschaffen werden. Später kommen dort noch das Hallenbad und das Gebäude für die Bibliothek dazu.

FOTOS: ARCHIV

SONDERPOSTKARTE



Einweihung  
Bürgerhaus



SPRENDLINGEN/HESS., 30. 9. 1972



Zur Einweihung am 30. September 1972 im noch selbstständigen Sprendlingen erscheint eine Sonderpostkarte.

sammlung vergehen aber noch ein paar Jahre. Im Februar 1967 wird der Architektenwettbewerb ausgeschrieben. Das Preisgericht nimmt zehn der 76 Entwürfe in die engere Wahl und entscheidet sich für das Büro Schmitt & Ehnes aus Mühlheim.

Nach dem Spatenstich am 22. Juni 1970 folgt die Grundsteinlegung am 3. Oktober 1970. Bürgermeister Erich Scheid (SPD), Nachfolger des verstorbenen Willi Banse, wünscht sich das Gebäude als „unsere Sprendlinger Gut-

Stubb“, als „unser Klubgelände“, als „unser Wochenendhaus und Vereinslokal“. Keinesfalls sollte es zu einem „kommunalen Luxus-Etablissement“ werden.

In der eingemauerten Grundsteinurkunde steht, dass das Bürgerhaus zum „Treffpunkt aller Einwohner und Gäste unserer Stadt werden möge“. Das kulturelle Leben soll bereichert, nachbarliche Beziehungen angebahnt und jüngere und ältere Bürger zusammengeführt werden. Doch das Projekt ist

umstritten. Viele Sprendlinger wünschen sich eher ein Hallenbad. Vor der Grundsteinlegung hängen Unbekannte sogar ein Transparent mit dem Spruch „Hier baut sich die SPD ein Denkmal“ auf. Schmidt betont daraufhin, dass der Beschluss zum Bau einstimmig gefasst worden ist. Und Scheid versichert, dass ein solches Haus doch so notwendig sei wie Schulen, Straßen und Kindergärten.

Und auch die Bauarbeiten gestalten sich nicht so einfach. Eine ehemalige Kiesgrube erschwert die Anlage des Fundaments. Im August 1970 setzt starker Regen die Baugrube unter Wasser. Am 26. März 1971 kann Richtfest gefeiert werden. Sozialminister Schmidt spricht von einem „neuen Markstein der vorbildlichen baulichen Entwicklung, die unser Sprendlingen genommen hat“.

Kurz vor der geplanten Eröffnung sieht es aber nicht danach aus, dass es rechtzei-

tig klappt. Bei der Kerb zerreißen sich die Sprendlinger schon das Maul darüber und zeichnen das Schreckgespenst eines öden Prunkbaus. Sozialminister Schmidt hält den Kritikern entgegen, dass die Diskussion verstummen wird, wenn die Bauarbeiten erst einmal beendet sind. Zur Eröffnung zeigt er sich überzeugt, dass nicht nur ein Mittelpunkt geschaffen wird, sondern dass „dieses Gemeinschaftshaus auch die geistigen und gesellschaftlichen Kräfte dieser Stadt mobilisieren wird“. Er schenkt das erste Gästebuch mit der Überschrift „Stadt im Aufbruch“.

Kurz vor der Eröffnung fällt noch eine wegweisende Entscheidung, die sich als wahrer Glücksgriff erweist. Der bisherige Gewerkschaftssekretär Gustav Halberstadt, der erst kurz vor Schluss seine Bewerbung abgegeben hat, wird Geschäftsführer des Bürgerhauses – und bleibt es bis zu seinem Ruhestand im Jahr 1999.



Zur Eröffnung spricht Bürgermeister Erich Scheid, Gustav Halberstadt hält den Schlüssel in den Händen.

## 92 Firmen sind auf der Baustelle aktiv

An der Baustelle des Bürgerhauses werkeln 92 Firmen mit 1000 Mitarbeitern – nahezu unfallfrei. Die Kosten betragen am Ende 8,4 Millionen Mark, deutlich mehr als vorgesehen. Von April 1971 bis April 1972 wird dann die Haustechnik mit 20 Kilometern Kabeln verlegt. Eine herkömmliche Heizung gibt es in den Sälen und im Foyer nicht – angewärmte Frischluft wird eingeblasen und verbrauchte Luft abgesaugt. Der Standort ist bewusst gewählt, sollte er doch eine Verbindung schaffen zwischen der Altstadt und den Neubaugebieten auch im Sprendlinger Norden.

hok



## Bühne auch für Superstars

**50 JAHRE BÜRGERHAUS** Plakatausstellung dokumentiert Vielfalt des Programms

VON NICOLE JOST

**Dreieich** – Was für Namen: Zarah Leander, Harald Juhnke, Mario Adorf, Max Greger und etliche weitere Hochkaräter gaben sich im Laufe der Jahrzehnte im Bürgerhaus die Ehre. Im Oktober 1973 war's, als die in Schweden geborene Schauspielerin und Sängerin in Sprendlingen auftrat – also kurz nach Eröffnung des Hauses. Das Leander-Plakat ist einer der Schätze im Bürgerhaus-Fundus.

**„Damals waren die großen Namen der Kulturszene öfter hier. Sprendlingen war das erste große Haus auf dem Land. Sonst gab es nur Bühnen in den großen Städten.“**

Benjamin Halberstadt

Mit Schwung zieht Benjamin Halberstadt die tiefe und breite Schublade in einem von mehreren Schränken im Keller auf: Tschakowskys Schwanensee, das erfolgreichste Ballett Europas auf Tournee. In leuchtend blau und weiß gehalten. Präsentiert vom Ballett Classique de Paris – in der Adventszeit Mitte der 80er Jahre auf der Bühne des Bürgerhauses. „Hier lagern wir die Plakate, mit denen wir für unsere Veranstaltungen werben. Die, die schon waren, aber auch die neuen, die noch kommen“, erläutert der Bürgerhauschef.

gastiert haben. „Seit den 80er Jahren wurde hier wirklich jedes Plakat gesammelt. Immer wenn eine Veranstaltung vorbei ist, bekommen die Kindergärten die Reste als Spende zum Malen und Basteln – und ein Exemplar heben wir jeweils für unser Archiv auf“, erklärt Halberstadt. Auch aus den ersten Jahren sind noch Plakate vorhanden. Das erste vom Eröffnungsfest am 30. September 1972, gestreift in gelb-orangerot, hat Halberstadt eher zufällig zusammengefaltet in einem Ordner entdeckt.

Der Betriebsleiter der Bürgerhäuser plant jetzt nicht, die Besucher der Jubiläums-Feierlichkeiten durch die Katastrophen zu führen – seine Schätze aus Papier möchte er dennoch zeigen. „Wir haben eine Ausstellung mit Plakaten vorbereitet. Aus jedem Jahr, beginnend mit dem Eröffnungspakat von 1972, habe ich eines ausgesucht. Das war gar nicht so leicht, wir haben mehr als 100 Veranstaltungen im Jahr im Haus“, so Halberstadt. 50 Stück sind es insgesamt, die das Bürgerhaus-Team zum Jubiläum vom 22. bis zum 26. September präsentiert. Die Auswahl ist spannend. „Damals waren die großen Namen der Kulturszene öfter hier. Sprendlingen war das erste große Haus auf dem Land. Sonst gab es nur Bühnen in den großen Städten“, erzählt Benjamin Halberstadt und blickt auf das Konterfei des einstigen Ufa-Stars Zarah Leander. Einerseits war es deutlich schwerer, Kultur auf die Büh-



Tschakowskys Schwanensee, Mitte der 80er Jahre in der Adventszeit präsentiert vom Ballett Classique de Paris. Bürgerhauschef Benjamin Halberstadt hütet etliche Plakatschätze im Archiv. FOTO: JOST



Legenden des Showbusiness gaben sich die Klinke in die Hand im Bürgerhaus. Die Plakatausstellung ist eine spannende Reise durch die Jahre. Zarah Leander und Harald Juhnke, die zum Jubiläum sicher reinschauen werden.

### Eintracht-Tag mit Heimspiel im Sportpark

**Dreieich** – Seit Beginn dieser Saison ist der Sportpark Dreieich Heimstatt der neuen U21 von Eintracht Frankfurt. Am morgigen Sonntag (15 Uhr) erwartet das Team Rot-Weiß Walldorf zur Hessenliga-Partie in der Lettkaut. Fans und Interessierten wird aber mehr geboten: Zwei Stunden vor Anpfiff beginnt der sogenannte Eintracht-Tag mit einem bunten, familientauglichen Programm. Die Besucher können das Stadion näher kennenlernen und Fotos von sich mit dem Europapokal machen lassen. Auf der Bühne werden unter anderem Sportvorstand Markus Krösche, Vereinspräsident Peter Fischer, U21-Trainer Kristjan Glibo und Kapitän Marc Wachs interviewt. Tickets sind online oder an der Tageskasse erhältlich. fm

### IN KÜRZE

#### Panne bei den gelben Säcken

**Dreieich** – Viele Dreieicher sind momentan sauer auf die Firma Remondis. In mehreren Stadtteilen wurden die gelben Säcke nicht abgeholt und fliegen auf der Straße rum. Bekannt sind Beschwerden aus Götzenhain und Sprendlingen. Am Telefon verwies ein Mitarbeiter des städtischen Dienstleistungsbetriebs auf die Zuständigkeit von Remondis. Die Firma habe zugesichert, die Säcke spätestens bis zum heutigen Samstag zu entsorgen. Warum es zu der Panne kam, ist noch unklar.





# SA 24.09.2022 DAS FEST

14 - 22.30 Uhr, Eintritt frei  
Wo? Wann? Was?



## GROBE BÜHNE VOR DEM BÜRGERHAUS

14 Uhr Begrüßung (Moderation Bastian Korff)  
15 Uhr **MARSHALL COOPER** (Funk-Rock-Brass)  
17.30 Uhr **LAS KARAMBA** (Son, Latin, Salsa)  
20.30 Uhr **LES YEUX D'LA TÊTE** (Swing, Folk, Balkan-Beat)

## BÜHNE AUF DER PARKTERRASSE

14.15 Uhr **Archie Clapp** (Moderation und Comedy)  
14.30 Uhr **Der furiose Küchenzirkus** (für die ganze Familie)  
16 Uhr **Korff-Ludewig** (PopKabarett)  
17.15 Uhr **Der furiose Küchenzirkus** (für die ganze Familie)  
18.10 Uhr **Company Satchok** (Luft-Artistik)  
18.40 Uhr **Archie Clapp & Okan Seese** (Comedy)  
19.10 Uhr **Duo Coq au Vin** (Zirkusshow)  
19.40 Uhr **Company Satchok** (Luft-Artistik)  
20.10 Uhr **Archie Clapp** (Comedy)  
20.45 Uhr **Korff-Ludewig** (PopKabarett)  
21.45 Uhr **Archie Clapp & Okan Seese** (Comedy)

## VOR DEM HAUPTINGANG

14.15 / 17 Uhr / **RoboPole** (Artistik mit Roboter)  
19.30 Uhr

## SAAL IM BÜRGERHAUS

ab 14 Uhr Film „Ein Haus für alle“  
(alle 30 Minuten)

## FOYER IM BÜRGERHAUS

14-22.30 Uhr Plakatausstellung  
„50 Jahre Bürgerhaus-Programm“  
Info-Point mit Ticket Service

## BÜRGERPARK

14-18 Uhr Spielfest  
22.15 Uhr **Drohnen-Lightshow**

## BASEMENT IM BÜRGERHAUS

ab 22.30 Uhr After-Show-Party mit YouGen e.V.

## ESSEN & TRINKEN

Casa Grande, Stadtcafé, Hartmanns Party-Service

Veranstaltungsort: Bürgerhaus Dreieich, Fichtestr. 50, 63303 Dreieich, [www.bürgerhäuser-dreieich.de](http://www.bürgerhäuser-dreieich.de)



## PROGRAMM

### LET'S DANCE MIT ...

Der Brass Band-Sound von **MARSHALL COOPER** vermischt sich mit Pop, Funk, Rhythm 'n' Blues zu wunderbar tanzbarem Soul Food, das gute Laune macht.

**LAS KARAMBA** ist eine multikulturelle Mischung, die den traditionellen Stilen wie Son, Cha-Cha-Cha, Salsa und Timba mit Einflüssen aus Rap und urbaner Musik eine neue, äußerst kraftvolle und ansteckende Note verleiht.

Ob Sinti-Swing, poetischer Punk oder Jazz, die französische Band **LES YEUX D'LA TÊTE** versprüht gute Laune und hat Spaß am Feiern. Sie entführt uns in die Spelunken von Paris, an die Ufer der Seine oder auf eine Hochzeit in Osteuropa.



Marshall Cooper



Las Karamba



Les Yeux d'la tête

### LACHEN UND STAUNEN MIT ...

Komiker **ARCHIE CLAPP** sorgt nicht nur als Moderator auf der Parkterrassen-Bühne für Bauchmuskeler-Alarm. Er übersetzt auch für **OKAN SEESE**, Deutschlands einzigem tauben Comedian, der für hörende Zuschauer spielt und aus seinem Alltag als tauber, schwier Türke erzählt.

Das **THEATER COQ AU VIN** aus Berlin betreibt einen kuriosen **FURIOSEN KÜCHENZIRKUS** und macht auch noch eine Menge anderen wunderbaren Quatsch für alle von 6 bis 100 Jahren.

In eine Schublade lässt sich das Kabarett-Duo **KORFF-LUDEWIG** nicht stecken, vielmehr haben sie sich ihre eigene gebaut und die heißt PopKabarett – eine musikalische Kombi aus knalligem Pop-Konzert und klugem Kabarett.

Das Trio **COMPANY SATCHOK** vollführt Luft-Akrobatik mit Anmut und Spaß. Eine unterhaltsame Mischung aus Slapstick-Akrobatik, Partner-Akrobatik und Strapazen.

**ROBOPOLE** ist die Verschmelzung von Artist und Roboter. Roboterarm und Pole eröffnen völlig neue Perspektiven. Martin Riedel und sein Chinese Pole werden – im wörtlichen Sinne des Wortes – auf eine neue Ebene gehoben.

Außerdem gibt es überraschende **WALK-ACTS** zu bestaunen.



Der furiose Küchenzirkus



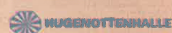
Company Satchok



RoboPole

### GRATULATION!

Das Team der Hugenottenhalle Neulenburg wünscht unseren Nachbarn weiterhin viel Erfolg – und freut sich auf das nächste halbe Jahrhundert gemeinsamen Kulturschaffens!



Seit über 40 Jahren seid ihr für uns ein verlässlicher Partner, kluger Ideengeber, Notlilfeher, Freund und Vorbild. Viel Erfolg und Kreativität für die nächsten 50 Jahre!



Überraschende Bühnenergebnisse und vielfältige Festivals, ein großartiges Kulturangebot vor Ort! Das Neue Theater Höchst gratuliert zur 50-jährigen Erfolgsgeschichte.



Liebes Bürgerhaus-Team, herzliche Glückwünsche aus der Nachbarschaft zu Eurem Jubiläum und Eurer tollen Arbeit! Macht weiter so! Viele Grüße aus dem Dietzenbacher Capitol



Liebe Nachbarn vom Bürgerhaus, wir gratulieren herzlich zum Jubiläum und zu fünf Jahrzehnten erfolgreicher Kulturarbeit in und für Dreieich. Herzliche Grüße von gegenüber Neue Stadthalle O Langen

Wir gratulieren sehr herzlich zum Jubiläum und freuen uns weiterhin auf die gute Zusammenarbeit! Die Kolleg\*innen der Kulturhalle Rödermark



Herzlichen Glückwunsch, wir wünschen weiterhin schöne Veranstaltungen. Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit. Die Agentur Kultur, Sport und Ehrenamt der Stadt Rodgau







SA 24.09.2022, 14 - 22.30 Uhr, Eintritt frei

# DAS FEST

Wo? Wann? Was? - Der Überblick

## GROßE BÜHNE VOR DEM BÜRGERHAUS

|           |                                               |
|-----------|-----------------------------------------------|
| 14 Uhr    | Begrüßung (Moderation Bastian Korff)          |
| 15 Uhr    | MARSHALL COOPER (Funk-Rock-Brass)             |
| 17.30 Uhr | LAS KARAMBA (Son, Latin, Salsa)               |
| 20.30 Uhr | LES YEUX D'LA TÊTE (Swing, Folk, Balkan-Beat) |

## BÜHNE AUF DER PARKTERRASSE

|           |                                                  |
|-----------|--------------------------------------------------|
| 14.15 Uhr | Archie Clapp (Moderation und Comedy)             |
| 14.30 Uhr | Der furiose Küchenzirkus (für die ganze Familie) |
| 16 Uhr    | Korff-Ludewig (PopKabarett)                      |
| 17.15 Uhr | Der furiose Küchenzirkus (für die ganze Familie) |
| 18.10 Uhr | Company Satchok (Luft-Artistik)                  |
| 18.40 Uhr | Archie Clapp & Okan Seese (Comedy)               |
| 19.10 Uhr | Duo Coq au Vin (Zirkusshow)                      |
| 19.40 Uhr | Company Satchok (Luft-Artistik)                  |
| 20.10 Uhr | Archie Clapp (Comedy)                            |
| 20.45 Uhr | Korff-Ludewig (PopKabarett)                      |
| 21.45 Uhr | Archie Clapp & Okan Seese (Comedy)               |

## VOR DEM HAUPTINGANG

|                  |                                 |
|------------------|---------------------------------|
| 14.15 / 17 Uhr / | RoboPole (Artistik mit Roboter) |
| 19.30 Uhr        |                                 |

## SAAL IM BÜRGERHAUS

|                   |                          |
|-------------------|--------------------------|
| ab 14 Uhr         | Film „Ein Haus für alle“ |
| (alle 30 Minuten) |                          |

## FOYER IM BÜRGERHAUS

|              |                                                     |
|--------------|-----------------------------------------------------|
| 14-22.30 Uhr | Plakatausstellung<br>„50 Jahre Bürgerhaus-Programm“ |
|--------------|-----------------------------------------------------|

## BÜRGERPARK

|           |                                |
|-----------|--------------------------------|
| 14-18 Uhr | Info-Point mit Ticket Service  |
| 22.15 Uhr | Spielfest<br>Drohnen-Lightshow |

## BASEMENT IM BÜRGERHAUS

|              |                                  |
|--------------|----------------------------------|
| ab 22.30 Uhr | After-Show-Party mit YouGen e.V. |
|--------------|----------------------------------|

ESSEN & TRINKEN: Casa Grande, Stadtcfé, Hartmanns Party-Service

Veranstaltungsort: Bürgerhaus Dreieich, Fichtestr. 50, 63303 Dreieich, www.bürgerhäuser-dreieich.de

## GRATULATION!

Das Team der Hugenottenhalle Neu-Isenburg wünscht unseren Nachbarn weiterhin viel Erfolg – und freut sich auf das nächste halbe Jahrhundert gemeinsamen Kulturschaffens!



Seit über 40 Jahren seid Ihr für uns ein verlässlicher Partner, kluger Ideengeber, Notfallhelfer, Freund und Vorbild. Viel Erfolg und Kreativität für die nächsten 50 Jahre!



Überraschende Bühnenerlebnisse und vielfältige Festivals, ein großartiges Kulturangebot vor Ort! Das Neue Theater Höchst gratuliert zur 50-jährigen Erfolgsgeschichte.



Liebes Bürgerhaus-Team, herzliche Glückwünsche aus der Nachbarschaft zu Eurem Jubiläum und Eurer tollen Arbeit! Macht weiter so! Viele Grüße aus dem Dietzenbacher Capitol



Herzlichen Glückwunsch, wir wünschen weiterhin schöne Veranstaltungen. Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit. Die Agentur Kultur, Sport und Ehrenamt der Stadt Rodgau



Wir gratulieren sehr herzlich zum Jubiläum und freuen uns weiterhin auf die gute Zusammenarbeit! Die Kolleg\*innen der Kulturhalle Rödermark



Liebe Nachbarn vom Bürgerhaus, wir gratulieren herzlich zum Jubiläum und zu fünf Jahrzehnten erfolgreicher Kulturarbeit in und für Dreieich. Herzliche Grüße von gegenüber

Neue Stadthalle • Langen







Marshall Cooper



Las Karamba



Les Yeux d'la tête



RoboPole



Der furiose Küchenzirkus



Company Satchok



# Programm

50 Jahre Bürgerhaus! Das muss gefeiert werden. Die Bürgerhäuser Dreieich laden ein zu einem großen Fest mit einem Programm für die ganze Familie.

## LET'S DANCE MIT ...

Der Brass Band-Sound von **MARSHALL COOPER** vermischt sich mit Pop, Funk, Rhythm 'n' Blues zu wunderbar tanzbarem Soul Food, das gute Laune macht.

**LAS KARAMBA** ist eine multikulturelle Mischung, die den traditionellen Stilen wie Son, Cha-Cha-Cha, Salsa und Timba mit Einflüssen aus Rap und urbaner Musik eine neue, äußerst kraftvolle und ansteckende Note verleiht.

Ob Sinti-Swing, poetischer Punk oder Jazz, die französische Band **LES YEUX D'LA TÊTE** versprüht gute Laune und hat Spaß am Feiern. Sie entführt uns in die Spelunken von Paris, an die Ufer der Seine oder auf eine Hochzeit in Osteuropa.

## LACHEN UND STAUNEN MIT ...

Komiker **ARCHIE CLAPP** sorgt nicht nur als Moderator auf der Parkterrassen-Bühne für Bauchmuskelerkater-Alarm. Er übersetzt auch für **OKAN SEESE**, Deutschlands einzigem tauben Comedian, der für hörende Zuschauer spielt und aus seinem Alltag als tauber, schwuler Türke erzählt.

Das **THEATER COQ AU VIN** aus Berlin betreibt einen kuriosen **FURIOSEN KÜCHENZIRKUS** und macht auch noch eine Menge anderen wunderbaren Quatsch für alle von 0 bis 100 Jahren.

In eine Schublade lässt sich das Kabarett-Duo **KORFF-LUDEWIG** nicht stecken, vielmehr haben sie sich ihre eigene gebaut und die heißt PopKabarett – eine musikalische Kombi aus knalligem Pop-Konzert und klugem Kabarett.

Das Trio **COMPANY SATCHOK** vollführt Luft-Akrobatik mit Anmut und Spaß. Eine unterhaltsame Mischung aus Slapstick-Akrobatik, Partner-Akrobatik und Strapaten.

**ROBOPOLE** ist die Verschmelzung von Artist und Roboter; Roboterarm und Pole eröffnen völlig neue Perspektiven. Martin Riedel und sein Chinese Pole werden – im wahrsten Sinne des Wortes – auf eine neue Ebene gehoben.

Außerdem gibt es überraschende **WALK-ACTS** zu bestaunen.





**Tschaikowskys Schwanensee**, Mitte der 80er Jahre in der Adventszeit präsentiert vom Ballet Classique de Paris. Bürgerhauschef Benjamin Halberstadt hütet etliche Plakatschätze im Archiv.

FOTO: JOST

## Bühne auch für Superstars

**50 JAHRE BÜRGERHAUS** Plakatausstellung dokumentiert Vielfalt

**Dreieich** – Zarah Leander, Harald Juhnke, Mario Adorf und etliche weitere Hochkaräter gaben sich im Laufe der Jahrzehnte im Bürgerhaus Sprendlingen die Ehre. Im Oktober 1973 war's, als die in Schweden geborene Schauspielerin und Sängerin in Sprendlingen auftrat – also kurz nach Eröffnung des Hauses. Das Leander-Plakat ist einer der Schätze im Bürgerhaus-Fundus.

Mit Schwung zieht Benjamin Halberstadt die tiefe und breite Schublade in einem von mehreren Schränken im Keller auf: Tschaikowskys Schwanensee, das erfolgreichste Ballett Europas auf Tournee. In leuchtend blau und weiß gehalten. Präsentiert vom Ballet Classique de Paris – in der Adventszeit Mitte der 80er Jahre auf der Bühne des Bürgerhauses. „Hier lagern wir die Plakate, mit denen wir für unsere Veranstaltungen werben. Die, die schon waren, aber auch die neuen, die noch kommen“, erläutert der Bürgerhauschef. Von künftigen Veranstaltungen liegen kleine Stapel großformatiger Drucke, die Künstler, Bilder oder manchmal auch nur Text zeigen, in den Schränken.

Auch Plakate der vergangenen 50 Jahre schlummern hier – sie anzuschauen ist wie eine Zeitreise in die Vergangenheit. „Seit den 80er Jahren wurde hier wirklich jedes Plakat gesammelt. Immer wenn eine Veranstaltung vorbei ist, bekommen die Kindergärten die Reste als Spende zum Malen und Basteln – und ein Exemplar heben wir jeweils für unser Archiv auf“, erklärt Halberstadt. Auch aus den ersten Jahren sind noch Plakate vorhanden. Das erste vom Eröffnungsfest am 30. September 1972, gestreift in

gelb-orange-rot, hat Halberstadt eher zufällig zusammengefasst in einem Ordner entdeckt.

Der Betriebsleiter der Bürgerhäuser plant jetzt nicht, die Besucher der Jubiläumsfeierlichkeiten durch die Katalogen zu führen – seine Schätze aus Papier möchte er dennoch zeigen. „Wir haben eine Ausstellung mit Plakaten vorbereitet. Aus jedem Jahr, beginnend mit dem Eröffnungspakat von 1972, habe ich eines ausgesucht. Das war gar nicht so leicht, wir haben mehr als 100 Veranstaltungen im Jahr im Haus“, sagt Halberstadt. 50 Stück sind es insgesamt, die das Bürgerhaus-Team zum Jubiläum vom 22. bis zum 26. September präsentiert. „Damals waren die großen Namen der Kulturszene öfter hier. Sprendlingen war das erste große Haus auf dem Land. Sonst gab es nur Bühnen in den großen Städten“, erzählt Benjamin Halberstadt. Einerseits war es deutlich schwerer, Kultur auf die Bühnen zu holen. Es gab nicht die Netzwerke und Agenturen, die es heute gibt. „Mein Vater war ja auch kein ausgebildeter Kulturmanager, er war Gewerkschaftler. Aber er hat alle abtelefoniert und hat es geschafft, Leben ins Haus und die großen Namen nach Dreieich zu bringen“, hat Halberstadt Junior großen Respekt vor der Arbeit des ersten Bürgerhauschefs, Gustav Halberstadt.

Stellvertretend für das Jahr 1982 schmunkelt der begnadete Entertainer Harald Juhnke mit „Musik bleibt Trumpf“ vom Plakat, für 1984 sind es die Schriftzüge der legendären Combos aus der Region: Rodgau Monotones und Flatsch, die hessischen Superstars jener Zeit.

Einer, der immer noch regelmäßig in Dreieich zu Gast ist, taucht 1986 das erste Mal auf: Konstantin Wecker. Eine Art Wohnzimmer ist das Bürgerhaus für Badesalz. Das Plakat vom 15. und 16. August 1989 zeigt das allererste Programm des Comedy-Duos – „Das Super Dong-Dong“. Benjamin Halberstadt hat nicht nur die großen Namen für die Plakatausstellung ausgesucht: „Ich möchte vor allem die Vielseitigkeit unseres Hauses abbilden, die große Bandbreite der Kultur, die wir hier bieten mit Programm aus Schauspiel, Musik, Kabarett, Kindertheater und auch den Vereinen einen Platz einräumen.“ So stehen für 1990 die Video-Disco mit dem Buchschlager Jugendclub Wiric in der Hochzeit des Musiksenders MTV oder der Tanz unterm Eichbaum für 1998, den die Sprendlinger Karneval Gesellschaft am Samstag nach der Saisoneroöffnung am 11. November über viele Jahre im Bürgerhaus feierte, die Mineralientage für das Jahr 2004 oder die Kunsttage für 2017. Aus dem Jahr 2006 gibt es ein Poster der bayerischen Kabarettistin Martina Schwarzmann, die damals am Maislabyrinth auftrat. Heute füllt sie bei den Festspielen den Burggarten. „Dieses Jahr hätten wir sie doppelt verkaufen können“, sagt Halberstadt. In Dreieich fing Schwarzmanns Karriere klein an, mittlerweile ist sie auch oft im Fernsehen.

Die Ausstellung zum Jubiläum endet mit einem besonderen Plakat – dem Bild der Kabarettistin und Musikerin Jelena Poprzan. Nach ihrem Auftritt am 21. Oktober 2020 wurde der Kulturbetrieb im Bürgerhaus mit Beginn des zweiten Lockdowns wieder auf Eis gelegt.

njo/fm

**StadtPost,**  
**23.9.2022**



# OFFENBACH-POST

Offenbacher Zeitung

Nr. 223 · D 5461 · C · € 2,10

Samstag, 24. September 2022

## Im Kirchturn

Offenthal hat jetzt ein kleines Museum

» DREIHEICH SEITE 24

## Ende der documenta

Kasseler Kunstschau war noch nie so umstritten

» KULTUR SEITE 8

## Aufstand gegen Mullahs

Gewaltsamer Tod einer Studentin löst weltweit Proteste aus

» SEITE 3

ANZEIGE

**SPEED-DATING**  
Große duale Studienplatzbörse  
- Gleich anmelden -  
MI. 19. 10. - 16. - 18 Uhr  
Anmeldung unter: [www.ba-rm.de](http://www.ba-rm.de)

## EIN-SPRUCH



„Das Ziel ist das Ziel. Und das Ziel ist ja keine politische

23

## Kulturtempel feiert Jubiläum

Drei Tage lang feiert das Bürgerhaus Spendingen sein 50-jähriges Bestehen. Bei der Auftaktveranstaltung mit etwa 400 Gästen wurde auch ein Buch vorgestellt, das die Geschichte Revue passieren lässt. Eine Geburtstagsfeier durfte natürlich nicht fehlen. Bürgerhaushalt Benjamin Halberstadt, Veranstaltungsleiterin Maria Ochs und Bürgermeister Martin Burlon (von links) schnitten sie gemeinsam an. Heute steigt ein großes Fest mit einem Programm auf zwei Bühnen und ordentlichem Spektakel. Musik, Comedy, Popkabarett, Zirkusshow, Artistik – um 14 Uhr geht's bei freiem Eintritt los.

» DREIHEICH SEITE 23



## Bei der Polizei mit Hakenkreuz-Witz empfangen

Offenbach – Als der Offenbacher SPD-Ortsvereins-Kassierer Kay Wendelmuth 133 Hakenkreuze melden will, die auf eine DHL-Packstation geschmiert wurden, reagiert der Mitarbeiter am Empfang des Polizeipräsidiums mit einem dummen Spruch. So schildert es Wendelmuth. Er habe den Mann zurechtgewiesen und sei dann zum Warten aufgefordert worden. Nach einer knappen halben Stunde muss er aber wegen eines Termins unverrichteter Dinge abziehen – bei der Polizei kümmert das offenbar niemanden. Als die Redaktion die Pressestelle mit dem Vorfall konfrontiert, heißt es von dort: Der Beschuldigte sei gar kein Polizist gewesen, sondern nur der Mitarbeiter eines externen Sicherheitsdienstes.

Samstag, 24. September 2022

# Kultureller Leuchtturm

Auftakt der Feierlichkeiten zum Bürgerhaus-Jubiläum / Film premiere und Buchvorstellung

VON FRANK MAHN

Dreieich – Es ist keine Übertreibung: Dreieich ohne sein Bürgerhaus? Das ist nicht vorstellbar. Seit einem halben Jahrhundert ist es kultureller Leuchtturm der Stadt. Zum Jubiläum lassen es Betriebsleiter Benjamin Halberstadt und sein Team an drei Tagen krachen. Mehr als 400 Gäste bringen dem Haus am Donnerstagabend zum Auftakt des Feier-Marathons ein Ständchen, erleben die Premiere eines Imagefilms und die Vorstellung des „Gästebuchs“, das – so viel Optimismus ist in diesen schwierigen Zeiten dringend geboten – „die ersten 50 Jahre“ des Hauses Revue passieren lässt. Auf dass weitere 50 folgen mögen.

Das Haus habe ihn durch sein Leben begleitet, sagt Bürgermeister Martin Burlon. „Es war immer da, so wie ein guter Freund. Es war dabei, bei aufregenden, manchmal auch unangenehmen, unterhaltsamen und wichtigen Ereignissen in meinem Leben.“ Zu den angenehmeren gehört vermutlich der Abball. Dann zeigt Burlon zur Freude des Publikums ein Hemdchen

mit dem Schriftzug „Martin“. Das Shirt habe er als Kind getragen, als er gemeinsam mit anderen auf der großen Bühne eine Turnvorführung präsentierte, erzählt Burlon.

Es auf die Rolle eines reinen „Kulturtempels“ zu reduzieren, wird aus Sicht des Ratshauschefs der Erfolgsgeschichte des Hauses nicht gerecht. „Von der besonderen Architektur des Gebäudes und dem angrenzenden Bürgerpark als wichtige grüne Oase bis hin zu seiner Innengestaltung mit flexiblen Raumkonzepten wird deutlich, dass das Bürgerhaus neben den Kunstschaffenden vor allem auch als Ort für die Bürgerinnen und Bürger sowie die Vereine konzipiert wurde.“ Sie alle füllten das Haus mit Leben.

Aus der Sicht des Geburtstagskindes blickt Benjamin Halberstadt auf die Geschichte und gibt einige Anekdoten zum Besten. Er erinnert an einen Abend, „an dem die Kultur beinahe ausgeblieben wäre“. Das Team einer Theaterproduktion hatte mit dem Lkw nicht das Spendingen nahe Frankfurt angesteuert, sondern den Namensvetter in Rheinland-Pfalz. Bis die Sache aufgeklärt war, dauerte es. Schließlich hatten die Telefone damals noch Kabel. Wie sehr sich die Technik weiterentwickelt hat, macht der neue Imagefilm des Bürgerhauses klar, bei dem Kameradrohnen durchs Gebäude fliegen, dass es einem den Atem verschlägt. Die Besucher sind hin und weg.

In der ersten Reihe sitzend, schaut sich Gustav Halberstadt das filmische Feuerwerk auf der Leinwand an. Der Vater des heutigen Chefs ist es gewesen, der den Musiktempel seit der Eröffnung 1972 bis Ende 1999 managte. Sein Schaffen würdigt Dorothée Starke. Die Präsidentin der Interessengemeinschaft der Städte mit Theatergastspielen bescheinigt dem 87-Jährigen, dass er der Cowork-



Sie sind unverzichtbar: Betriebsleiter Benjamin Halberstadt ist froh, dass er sich auf sein Team (das Foto zeigt nur einen Teil der Mannschaft) verlassen kann. Insgesamt halten etwa 50 Leute den „Laden am Laufen“.

FOTOS: STRICHHEFT



Da ist es, das „Gästebuch“: Peter Holle präsentierte es gemeinsam mit den Autoren. Zu ihnen zählen Dr. Harry Keaton (rechts) und Alfred „Ali“ Dietrich.



Eine Geburtstagsfeier durfte natürlich nicht fehlen. Hausherr Benjamin Halberstadt (links), Veranstaltungsleiterin Maria Ochs und Martin Burlon schnitten sie an.

## Ein Fest für alle

Mit einem Programm auf zwei Bühnen und ordentlichem Spektakel rund ums Bürgerhaus wird das Jubiläum am heutigen Samstag groß gefeiert. Musik, Comedy, Popkabarett, Zirkusshow, Artistik, Filmvorführungen, Plakatausstellung – um 14 Uhr geht's bei freiem Eintritt los. Bevor um 22.30 Uhr die After-Show-Party im Basement beginnt, ist eine Lasershow angesagt. Bekannte Künstler, die dem Bürgerhaus verbunden sind, geben sich am Montag, 26., ein Stelldichein und gratulieren zum Geburtstag. Unter bürgerhauser-dreieich.de gibt's Tickets (25 Euro) für das Überraschungsprogramm.

schaftsszene in den Kulturbetrieb kam, unter großem Beifall eine beispiellose Pionierleistung – an der Ehefrau Heike nicht unbeteiligt war. Überhaupt: Das Bürgerhaus ist so etwas wie ein Familienbetrieb. Der Senior wird von

Erbe beim Junior in guten Händen. Und dessen Kinder wie auch Schwester Annette packen mit an, wenn Hände gebraucht werden. Als Musikkabarettist und Moderator Christoph Reuter



## 50 JAHRE BÜRGERHAUS Festtag mit spektakulärem Programm für kleine und große Leute



Die drei Slapstick-Akrobaten der Company Satchok lieferten eine hinreißende Performance ab. FOTO: STROHFELD



So was hatte Dreieich noch nicht gesehen: Ein Mann und ein Roboter, Mensch und Maschine. Martin Riedel zeigt bei seinem Programm „RoboPole“ artistische Höchstleistungen. FOTO: STROHFELD

## Lasershow setzt dem Ganzen die Krone auf

Mehrere tausend Dreieicher feiern den Geburtstag „ihres“ Bürgerhauses

VON FRANK MAHN  
UND NICOLE JOST

Dreieich – Was für eine geniale Saue: Es ist ein Kommen und Gehen am Samstag rund um das Bürgerhaus. Mehrere tausend Dreieicher wollen das Fest zum 50. Geburtstag der Kulturinstitution nicht verpassen – und sie tun gut daran, Benjamin Halberstadt

und sein Team fahren ein Programm auf, das einen Vergleich mit größeren Städten nicht scheuen muss. Die Besucher können zwischen zwei Bühnen pendeln, es gibt Musik, Tanz, Comedy, Popkabarett, Artistik, waghalsige Akrobatik, Filmvorführungen, Zauberei, Walking Acts – der Unterhaltungsfaktor ist riesig. Und überall schaut man in zufriedene Gesichter. Mancher, der nur mal kurz vorbeischauen wollte, bleibt bis zum Abend. Nicht zuletzt

sorgt das breitgefächerte kulinarische Angebot dafür, dass viele beim Quatschen mit Freunden und Bekannten die Zeit vergessen.

Eingebettet in die 50-Jahre-Party ist das Spielfest des Kinderschutzbundes im Bürgerpark. Dort geht es zu wie in einem Taubenschlag. Überall wird an großen Tischen gemacht und geschnackelt. Man darf das Geschehen mit einer Kameradrohne filmen, es würde an ein Wimmelbild erinnern.

Propos: Eigentlich sollte eine Drohnen-Lightshow der krönende Höhepunkt des Festes werden. Doch Halberstadt musste kurzfristig umdisponieren, denn das Luftfahrt-Bundesamt in Braunschweig hätte dafür grünes Licht geben müssen. Doch die Behörde hat Personalprobleme und kommt mit der Genehmigung der Anfragen

nicht hinterher. Vielleicht ist das Ersatzprogramm sogar noch besser: Etwa 800 Besucher staunen bei einer 25-minütigen Lasershow Bauklötze und lassen den leichten Regen an sich abperlen. Ansonsten aber erweist sich Petrus als Bürgerhaus-Fan und beschert Veranstalter und Gästen einen ungetrübten „Feiertag“. Der kleine, feierliche, der Künig schließt mit einer Techno-Party im Basement aus, bei der DJs des Dreieicher Vereins YouGen bis in die Nacht auflegen.

Viele Dreieicher – das wird am Samstag deutlich – haben eine innige Beziehung zu „ihrem“ Bürgerhaus. Nicht nur Bürgermeister Martin Burlon hat hier Abball gefeiert und als Kind auf der Bühne getanzt. „Meine schönste Erinnerung ist die Kinder- und Jugenddisco mit Penny Lane. Das war eine große Nummer, die haben mein Vater und

mein Bruder organisiert und ich habe mit 400 Kindern getanzt. Das war echt eine coole Sache“, erinnert sich Christoph Knittel. Die Verbindung zwischen den Familien Halberstadt und Knittel ist bis

**Benjamin Halberstadt hat uns schon mal gefragt, ob wir eigentlich keinen Fernseher haben.**

Karin Siegmann  
Frauenbeauftragte

heute eng. Immer wenn es um Bühnentechnik bei Veranstaltungen des SV Dreieichenhain geht, ist Benjamin Halberstadt der erste Ansprechpartner für den SVD-Vorsitzenden.

Karin Siegmann verbringt

etliche Abende im großen Saal. „Wir haben drei Abonnements – Kabarett, Comedy und Andere Töne. Benjamin Halberstadt hat uns schon mal gefragt, ob wir eigentlich keinen Fernseher haben“, erzählt Siegmann lachend. Auch beruflich hat sie im Bürgerhaus schon etliche Veranstaltungen organisiert.

von den Internationalen Frauentagen bis zu den „Dreieicher Rosen“ anlässlich des Frauenbüro-Jubiläums.

Kai Maas, Schulleiter in Offenbach, kann die Begegnungen mit dem Bürgerhaus nicht mehr zählen, so viele sind es: „Ich bin zwei Straßen von hier aufgewachsen, ich war selbst hier oft im Kindertheater. Später war ich mit meinen Kindern im Kindertheater und als Feuerwehrmann habe ich so viele Brandschutzdienste im Haus geleistet, dass ich nicht mehr

weiß, wie viele Theaterstücke ich aus der hintersten Perspektive gesehen habe“, erzählt der Sprendlinger. In besonderer Erinnerung sind ihm auch die Backstage-Begegnungen mit den Künstlern: „Ob Badesalz oder Eckart von Hirschhausen, das war schon immer ein Erlebnis!“

Andrea Hansen, Götzenhainerin und Chefarztsekretärin, lebt seit sieben Jahren in Dreieich. Das Bürgerhaus als kulturelle Anlaufstelle hat sie früh entdeckt. Vergangenes Jahr stand sie beim Tag der Vereine zum ersten Mal mit ihrer Zumbagruppe selbst auf der Bühne. Sie hat von 2019 auf 2020 ein schönes Silvesterfest im Saal erlebt und sie kennt das Haus auch noch in einer seiner vielen anderen Funktionen: „Ich komme regelmäßig zum Blutspendetermin hierher.“



Diese außerirdisch anmutenden Gestalten trieben ihren Schabernack mit den Besuchern. FOTO: TYMAN



Simsalabim: Der Comedian Archie Clapp zauberte mit Kindern aus dem Publikum. FOTO: STROHFELD



Beim furiosen Küchenzirkus geriet nicht nur die kleinen Besucher ins Staunen. FOTO: STROHFELD



Im Bürgerpark hatte der Kinderschutzbund sein Spielfest organisiert. Zahlreiche Familien kamen, die Kinder hatten jede Menge Spaß. FOTO: TYMAN



Die Musik von Las Karamba geht in die Beine. Der Mix aus Son, Cha-Cha-Cha, Salsa und anderen Stilrichtungen ist ideal zum Tanzen. FOTO: TYMAN



# Spektakuläres Geburtstagsfest

Aus dem Staunen kaum heraus kamen kleine und große Besucher am Samstag beim Bürgerfest zum 50-jährigen Bestehen des Dreieicher Bürgerhauses. Akrobatik, Artistik, Comedy, Musik, Kabarett, Zauberei – mehr als zehn Stunden Programm auf zwei Bühnen sorgten für erstklassige Unterhaltung. Mehrere tausend Besucher ließen sich das Spektakel nicht entgehen, das zum Abschluss mit einer Lasershow aufwartete. Das Bild zeigt die Artisten der Company Satchok.

FOTO: STROHFELDT

» DREIEICH SEITE 15





# Wundertüte mit schönen Überraschungen

50 JAHRE BÜRGERHAUS Enge Weggefährten sorgen für eine unvergessliche Show

VON HOLGER KLEMM

**Dreieich** – Es ist das Sahnehäubchen der rundum gelungenen Feierlichkeiten zum Jubiläum „50 Jahre Bürgerhaus“. Nach dem Auftakt am Donnerstag und dem Fest am Samstag geht am Montagabend „Die Show“ über die Bühne – mit Geburtstagsgrüßen von Weggefährten in Form von kurzen Auftritten. Für den roten Faden ist mit Carmela de Feo eine bestens aufgelegte Moderatorin zuständig. Der unvergessliche Abend entwickelt sich zu einer Wundertüte mit vielen schönen Überraschungen.

## Moderatorin fegt wie ein Wirbelwind über die Bühne

Quasi für die Klammer sorgen zu Beginn das junge Dreieicher Folkpop-Duo Romie, das als „Geburtstagsgeschenk“ ein Streichquartett dabei hat, und zum krönenden Abschluss vor dem Finale Badesalz als alte Hasen, die ihrem Premierenhaus schon lange eng verbunden sind. Dazwischen entfaltet sich ein breites Spektrum an Beiträgen, die für die Vielfalt und das Besondere des Bürgerhausprogramms stehen.

Markus Neumeyer und Ingrid El Sigai von der Kleinen Oper Bad Homburg, die sonst

glieder des Theaterhausensembles Frankfurt, die sonst ebenfalls für Kinder- und Jugendtheater stehen, brillieren mit A-cappella-Arrangements. Und mit seinen lässig dargebotenen Zauberticks verblüfft Harry Keaton, der mit 14 Jahren erstmals im Bürgerhaus aufgetreten ist.

So gut die Beiträge in der ersten Hälfte auch sind, nach der Pause wird noch einmal ein Schippe draufgelegt. Georgi Mundrov, Leiter der Musiktage, steuert einen schwungvollen Tango am Klavier bei, während Michi Bock mit seinem Song dazu auffordert, dem Alltagsstress zu entsagen. Beim nächsten Block stehen Ulrike Neradt, Sabine Fischmann, Markus Neumeyer und Ali Neander gemeinsam auf der Bühne. Ulrike Neradt macht mit „Wenn ich mir was wünschen dürfte“ Lust auf ihr Programm mit Liedern von Marlene Dietrich und Claire Walldoff. Till Krabbe hat „You'll never walk alone“ aus dem Musical „Carousel“ im Gepäck und bietet mit Neradt einen Sketch von Lorient. Für ein absolutes Highlight sorgt die unnachahmliche Sabine Fischmann, begleitet von Ali Neander, als „Soßenqueen“ mit einem eingedeutschten und urkomischen Abba-Medley über die gescheiterte Zubereitung einer Grünen Soße. Michael Quast begeistert mit



Zum großen Finale mit allen Beteiligten stimmte Sabine Fischmann „Happy Birthday“ von Stevie Wonder an, in das alle einstimmten. Dann knallten die Sektkorken.

FOTOS: STROHFELDT

cken. Dieses sieht er als Metapher fürs Bürgerhaus. Mit ihrem Nonsens-Song zu „Ebbelwoi und Handkäs“ haben natürlich auch Badesalz die Lacher auf ihrer Seite. Beim Finale stimmen alle Beteiligten in das von Sabine Fischmann angestimmte „Happy Birthday“ von Stevie Wonder ein und erheben das Glas auf das Geburtstagskind.

delle), der seine Katze sprechen lässt, Vince Ebert, Mathias Richling, Walter Rennisen, Eckart von Hirschhausen und Christoph Reuter, das Duo Ohne Rolf sowie Philipp Weber. Konstantin Wecker und Bodo Wartke hatten ihre Ständchen bereits während der Burgfestspiele aufnehmen lassen.

Für Begeisterung sorgt die

haften und manchmal auch anrühenden Bemerkungen nicht spart. Dabei nimmt sie sich, das Publikum und die Akteure auf die Schippe, sodass sich die Zuschauer kaum halten können. „Hier sind nur lokale Künstler. Da wird in der Garderobe hesisch gebabbelt und ich fühle mich ausgeschlossen.“ Über die eigentlich aufs Kinder-

der Besucher angepasst hätten.

Immer wieder gibt es Lob für die tolle Arbeit des Teams. Michael Quast hebt den ersten Leiter Gustav Halberstadt, der mit seiner Frau Heike in der ersten Reihe sitzt, als „Eisernen Gustav“ hervor.

Sicher ist: „Die Show“ geht in die Annalen ein, schließt das Jubiläum ab, öffnet zu-



Für Begeisterung sorgte Moderatorin Carmela de Feo, die auch mal zum Akkordeon griff.



Nicht fehlen durfte an dem Abend natürlich das Duo Badesalz, das dem Bürgerhaus eng verbunden ist.



Ulrike Neradt lieferte einen Vorgeschmack auf ihr kommendes Programm.



# Lasershow setzt dem Ganzen die Krone auf

Mehrere tausend Dreieicher feiern den Geburtstag „ihres“ Bürgerhauses

**Dreieich** – Was für eine geniale Sause: Es ist ein Kommen und Gehen am Samstag rund um das Bürgerhaus. Mehrere tausend Dreieicher wollen das Fest zum 50. Geburtstag der Kulturinstitution nicht verpassen – und sie tun gut daran: Benjamin Halberstadt und sein Team fahren ein Programm auf, das einen Vergleich mit größeren Städten nicht scheuen muss.

Die Besucher können zwischen zwei Bühnen pendeln, es gibt Musik, Tanz, Comedy, Popkabarett, Artistik, waghalsige Akrobatik, Filmvorführungen, Zauberei, Walking Acts – der Unterhaltungsfaktor ist riesig. Und überall schaut man in zufriedene Gesichter. Mancher, der nur mal kurz vorbeischaun wollte, bleibt bis zum Abend. Nicht zuletzt sorgt das breitgefächerte kulinarische Angebot dafür, dass viele beim Quatschen mit Freunden und Bekannten die Zeit vergessen. Eingebettet in die 50-Jahre-Party ist das Spielfest des Kinderschutzbundes im Bürgerpark. Dort geht es so wie in einem Taubenschlag. Über-



**So was hatte Dreieich noch nicht gesehen:** Ein Mann und ein Roboter, Mensch und Maschine. Martin Riedel zeigt bei seinem Programm „RoboPole“ artistische Höchstleistungen.

FOTO: STROHFELDT

all wird an großen Tischen gemalt und gewerkelt. Würde man das Geschehen mit einer Kameradrohne filmen, es würde an ein Wimmelbild erinnern.

Apropos: Eigentlich sollte eine Drohnen-Lightshow der krönende Höhepunkt des Festes werden. Doch Halberstadt musste kurzfristig umdisponieren, denn das Luft-

fahrt-Bundesamt in Braunschweig hätte dafür grünes Licht geben müssen. Doch die Behörde hat Personalprobleme und kommt mit der Genehmigung der Anfragen nicht hinterher. Vielleicht ist das Ersatzprogramm sogar noch besser: Etwa 800 Besucher staunen bei einer 25-minütigen Lasershow Bauklötze und lassen den leichten Re-

gen an sich abperlen. Ansonsten aber erweist sich Petrus als Bürgerhaus-Fan und beschert Veranstalter und Gästen einen ungetrübten „Feiertag“. Der klingt schließlich mit einer Techno-Party im Basement aus, bei der DJs des Dreieicher Vereins YouGen bis in die Nacht auflegen.

fm/njo

Fortsetzung auf Seite 4

## Fortsetzung von Seite 1

**Dreieich** – Viele Dreieicher – das wird am Samstag deutlich – haben eine innige Beziehung zu „ihrem“ Bürgerhaus. Nicht nur Bürgermeister Martin Burlon hat hier Abiball gefeiert und als Kind auf der Bühne getanzt. „Meine schönste Erinnerung ist die Kinder- und Jugenddisco mit Penny Lane. Das war eine große Nummer, die haben mein Vater und mein Bruder organisiert und ich habe mit 400 Kindern getanzt. Das war echt eine coole Sache“, erinnert sich Christoph Knittel.

Die Verbindung zwischen den Familien Halberstadt und Knittel ist bis heute eng. Immer wenn es um Bühnentechnik bei Veranstaltungen des SV Dreieichenhain geht, ist Benjamin Halberstadt der erste Ansprechpartner für den SVD-Vorsitzenden. Karin Siegmann verbringt etliche Abende im großen Saal. „Wir haben drei Abonnements – Kabarett, Comedy und Andere Töne. Benjamin Halberstadt hat uns schon mal gefragt, ob wir eigentlich kei-



**Diese außerirdisch anmutenden Gestalten** trieben ihren Schabernack mit den Besuchern..

FOTO: TYNAN / P

nen Fernseher haben“, erzählt Siegmann lachend. Auch beruflich hat sie im Bürgerhaus schon etliche Veranstaltungen organisiert, von den Internationalen Frauentagen bis zu den „Dreieicher Rosen“ anlässlich des Frauenbüro-Jubiläums.

Kai Maas, Schulleiter in Offenbach, kann die Begegnungen mit dem Bürgerhaus nicht mehr zählen, so viele sind es: „Ich bin zwei Straßen von hier aufgewachsen, ich war selbst hier oft im Kinder-

theater. Später war ich mit meinen Kindern im Kindertheater und als Feuerwehrmann habe ich so viele Brandschutzdienste im Haus geleistet, dass ich nicht mehr weiß, wie viele Theaterstücke ich aus der hintersten Perspektive gesehen habe“, erzählt der Sprendlinger. In besonderer Erinnerung sind ihm auch die Backstage-Begegnungen mit den Künstlern: „Ob Badesalz oder Eckart von Hirschhausen, das war immer ein Erlebnis!“



**Beim Küchenzirkus** gerieten nicht nur die Kleinen ins Staunen.

FOTO: STROHFELDT

Die Götzenhainerin Andrea Hansen lebt seit sieben Jahren in Dreieich. Das Bürgerhaus als kulturelle Anlaufstelle hat sie früh entdeckt. 2021 stand sie beim Tag der Vereine zum ersten Mal mit ihrer Zumbagruppe selbst auf der Bühne. Sie hat von 2019 auf 2020 ein schönes Silvesterfest im Saal erlebt und sie kennt das Haus auch noch in einer seiner vielen anderen Funktionen: „Ich komme regelmäßig zum Blutspendetermin hierher.“

fm/njo



# Über Nacht zur „Kulturhauptstadt“

**DREIEICH** Geschichte und Geschichten aus 50 Jahren Bürgerhaus im neu erschienenen „Gästebuch“ verewigt

VON FRANK MAHN

Der Spruch wird ihn sein Leben lang begleiten. „Mailand oder Madrid, Hauptsache Italien!“ Bevor Weltmeister Andy Möller 1992 nach Turin wechselt, sagt er den verhängnisvollen Satz in die Kamera. Und Fußball-Deutschland folgt: Die hellste Kerze auf der Torte ist da nicht gerade auf dem Absprung. Doch mit Vorurteilen sollte man vorsichtig sein. Eintracht-Edelfan Henni Nachtsheim kann ein Lied davon singen. Er tut's im „Gästebuch“, das anlässlich des 50-jährigen Bürgerhaus-Bestehens erschienen und dort für zehn Euro zu haben ist.

Irgendwann in den 90ern: Nach einem Anruf von Möller macht der Badesalz-Comedian 40 Freikarten klar für Mannschaft samt Anhang. Die Premiere von „Uffgepluggt“ ist seit Wochen ausverkauft. Nach dem Auftritt essen und trinken alle gemeinsam, bis sich die Starkicker langsam verkrümelten. Übrig bleiben: Henni und sein Kumpel Gerd Knebel – und die Rechnung über 985 Mark. Am nächsten Morgen ruft Nachtsheim immer noch fassungslos bei Möller an und fordert eine Erklärung für die Zechprellerei. „Ich glaube, das nennt man mannschaftliche Geschlossenheit“ – bei der Antwort bleibt selbst dem Komiker die Spucke weg.

Nicht nur ob dieser Anekdote ist das mehr als 200 Seiten dicke Werk eines, das viel Vergnügen beim Lesen bereitet – und beim Betrachten der zahlreichen Fotos, alten Zeitungsausschnitte und Illustrationen. Der langjährige FR-Redakteur Peter Holle, ein Sprendlinger Bub und federführend bei dem Projekt, erzählt die Entstehungsgeschichte des Bürgerhauses und stellt sie in den Kontext zur Entwicklung Sprendlingens. Aber das „Gästebuch“, betont er, sei ein Gemeinschafts-



Bei der Grundsteinlegung am 3. Oktober 1970 ist „unser Sprendlinger Gut Stubb“, wie Bürgermeister Erich Scheid (Bild) das Bürgerhaus unter anderem nennt, noch von reichlich Walachei umgeben.

STADT

werk. Mit im Boot: Bürgerhauschef Benjamin Halberstadt, Veranstaltungsleiterin Marla Ochs und eine ganze Reihe von Gastautoren, in deren Leben das Haus eine besondere Rolle spielte. Nicht zu vergessen Wilhelm Schäfer, ehrenamtlicher Mitarbeiter des Stadtarchivs, der Originaldokumente und Akten aufspürt und zugänglich macht.

Die Idee, in Sprendlingen ein kulturelles und gesellschaftliches Zentrum etablieren zu wollen, stößt damals beileibe nicht nur auf Zustimmung. Im Gegenteil: Laut einer Studie der Uni Frankfurt votiert das Gros der Sprendlinger für ein Hallenbad, nur eine „Randgruppe“ favorisiert in der Wunsch-Rangliste den Bau eines Bürgerhauses. Die Gegner artiku-

lieren ihre Ablehnung mit einem Transparent, das sie in einer Nacht-und-Nebel-Aktion kurz vor der Grundsteinlegung auf der Baustelle platzieren: „Hier baut sich die SPD ein Denkmal“ ist darauf zu lesen. Und von einem „Bürgerhaus ohne Geist“. Dabei hat die SPD das Projekt nicht allein auf den Weg gebracht. Der Beschluss der Stadtverordneten, datiert vom 27. April 1965, ist einstimmig getroffen worden.

Doch die Skeptiker sehen sich schnell eines Besseren belehrt. In der Eröffnungswoche werden um die 16 000 Besucher gezählt. Gustav Halberstadt, der sich auf den letzten Drücker beworben hat, entpuppt sich als Glücksfall für die Stadt, er macht das Haus zu einer der ersten Kulturadressen in

Rhein-Main. TV- und Showgrößen wie Vico Torriani, Heidi Kabel, Marika Röck, Zarah Leander und Blacky Fuchsberger geben sich die Klinke in die Hand. Quasi über Nacht wird Sprendlingen zur „Kulturhauptstadt“ der Region.

## Sitzstreik „notfalls bis in alle Ewigkeit“

Der „fachfremde“ Halberstadt, er kommt aus der Gewerkschafterszene, hat nicht nur ein Händchen für die Prominenz aus dem Showbusiness. Er führt ein offenes Haus, in dem sich alsbald viele Vereine wohlfühlen. Sitzungen der Fastnachter, Aternfest der Fußballer, Bälle der Stenografen, des Tennisclubs und der Feuerwehr – es brummt. Und es dauert

auch nicht lang, bis das Haus zu einem Epizentrum der Kunstszene wird.

Gustav Halberstadt ist auch jemand, der junge Menschen in ihrem Schaffensdrang fördert. So wie einen gewissen Alfred (Ali) Dietrich, der mit seinen Kumpels am Abend der großen Einweihungsfeier vor dem Eingang herumlungert. Die sechs Halbstarken in Parkas wollen sich nicht aussperren lassen – und den Honoratioren das Büfett streitig machen. „Es hieß ja schließlich alenthalben, das Bürgerhaus solle ein Ort für ALLE werden“, schreibt Dietrich im Buch. Weil die Kontrolleure am Einlass unbittlich sind, soll ein Sitzstreik – „notfalls bis in alle Ewigkeit“ – den Widerstand brechen.

Halberstadt ist es, der die verfahrenere Situation auflöst: Die Jungs bekommen eine volle Stunde im Saal und dürfen so viel essen und trinken, wie reingeht. Danach Abmarsch. Es werden eineinhalb Stunden. Zum Abschied bietet Halberstadt dem Wortführer, der ihm seine musikalischen Ambitionen geschildert hat, das Du an. Aus der Karriere wird zwar nichts, aber dafür ist Dietrich später mit dem Koffertheater erfolgreich.

Die Stadtoberen ziehen aber nicht nur mit Halberstadt das große Los. Mauro Tonini managt das Restaurant in einer Art und Weise, wie es nach ihm keinem Gastronomen mehr gelingt. Wer gerne gut und raffiniert isst, geht „zum Tonini“. Dort gibt's – eine Sensation auf dem Land – gegrillte Seezunge mit gebratenem Rucolasalat. Für 4,20 Mark. Der Wirt bespielt auch noch die Keglerstube im Keller, in der es deftiger zugeht. Und in der zwei Kult-Kellner ihr charmantes Unwesen treiben: Mimoun und Nino. Nicht nur sie sind Legende, auch die berühmten „Lendchen à la Tonini“.



## Leserbrief

Zu „Jugendzentrum Langen sucht „Bufdi“, Stadtpost vom 22. September:

Die Stadt Langen möchte im Jugendzentrum für ein Jahr eine Stelle im Bundesfreiwilligendienst besetzen, die wöchentliche Arbeitszeit soll 39 Stunden betragen, dafür soll es ein monatliches Taschengeld von 330 Euro und einen Verpflegungskostenzuschuss von 70 Euro geben. Für etwa 165 pro Monat geleistete Arbeitsstunden gibt es eine Vergütung von insgesamt 400 Euro, ich komme da auf einen Stundenlohn von 2,42 Euro – während jedes gewerbliche Unternehmen seit 1. Oktober mindestens den gesetzlichen Mindestlohn von zwölf Euro pro Stunde zahlen muss. Deutlicher können Staat und Stadt nicht unter Beweis stellen, wie wenig ihnen sowohl an der Jugend liegt, die ein Jugendzentrum besucht, als auch an den jungen Menschen, die dort mitarbeiten sollen.

Auch bezogen auf das Anforderungsprofil kommt die Stadt naiv daher, einerseits sollen die jungen Leute mit diesem Dienst erste Erfahrungen in der Berufswelt sammeln, andererseits wäre es von Vorteil, wenn sie einen Führerschein und eine gute Fahrpraxis mitbringen würden. Im Job ein Greenhorn, im Straßenverkehr ein alter Hase: Einen solchen realitätsfernen Spagat muss man erst einmal hinbekommen, aber wenn es billig sein soll, scheinen derartige Widersprüche keine Rolle zu spielen.

Thomas Schüller, Dreieich

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor und veröffentlicht keine anonymen Briefe.

# Wundertüte mit schönen Überraschungen

## 50 JAHRE BÜRGERHAUS

Weggefährten sorgen für eine unvergessliche Show

Dreieich – Es ist das Sahnehäubchen der rundum gelungenen Feierlichkeiten zum Jubiläum „50 Jahre Bürgerhaus“. Nach dem Fest folgte „Die Show“ – mit Geburtstagsgrüßen von Weggefährten in Form von kurzen Auftritten. Für den roten Faden war Moderatorin Carmela de Feo zuständig. Der unvergessliche Abend entwickelte sich zu einer Wundertüte mit vielen Überraschungen.

Quasi für die Klammer sorgten zu Beginn das junge Dreieicher Folkpop-Duo Romie, das als „Geburtstagsgeschenke“ ein Streichquartett dabei hatte, und zum krönenden Abschluss vor dem Finale Badesalz als alte Hasen, die ihrem Premierenhaus schon lange eng verbunden sind. Dazwischen entfaltete sich ein breites Spektrum an Beiträgen, die für die Vielfalt und das Besondere des Bürgerhausprogramms stehen.

Markus Neumeyer und Ingrid El Sigai von der Kleinen Oper Bad Homburg, die sonst Musiktheater für Kinder präsentieren, stimmten schwungvolle Trinklieder an. Vier Mitglieder des Theaterhausensembles Frankfurt brillierten mit A-cappella-Arrangements. Und mit seinen Zaubertricks verblüffte Harry Keaton, der mit 14 Jahren erstmals im Bürgerhaus aufgetreten ist.

So gut die Beiträge in der ersten Hälfte auch sind, nach der Pause wird noch einmal eine Schippe draufgelegt. Georgi Mundrov, Leiter der Musiktage, steuert einen schwungvollen Tango am Klavier bei, während Michi Bock mit seinem Song dazu auffordert, dem Alltagsstress zu entsagen. Beim nächsten Block stehen Ulrike Neradt, Sabine Fischmann, Markus



Zum großen Finale mit allen Beteiligten stimmte Sabine Fischmann „Happy Birthday“ von Stevie Wonder an, in das alle einstimmten. Dann knallten die Sektkorken.

FOTOS: STROHFELDT



Nicht fehlen durfte an dem Abend natürlich das Duo Badesalz, das dem Bürgerhaus eng verbunden ist.

Neumeyer und Ali Neander gemeinsam auf der Bühne. Sabine Fischmann, begleitet von Ali Neander, sorgt als „Soßenqueen“ mit einem eingedeutschten Abba-Medley über die gescheiterte Zubereitung einer Grünen Soße für Lacher.

Michael Quast begeistert mit seinem lautmalerschen Beitrag zu einem Gang ans Meer, um dort ein Schiff zu entdecken. Dieses sieht er als Metapher fürs Bürgerhaus. Mit ihrem Song zu „Ebbelwoi und Handkäs“ haben natür-

lich auch Badesalz die Lacher auf ihrer Seite. Beim Finale stimmen alle Beteiligten in das von Sabine Fischmann angestimmte „Happy Birthday“ von Stevie Wonder ein und erheben das Glas auf das Geburtstagskind.

Weitere Weggefährten schicken Videos, unter ihnen Vince Ebert, Mathias Richling, Walter Renneisen, Eckart von Hirschhausen und Christoph Reuter. Konstantin Wecker und Bodo Wartke hatten ihre Ständchen bereits während der Burgfest-

spiele aufnehmen lassen.

Für Begeisterung sorgt die Moderatorin Carmela de Feo, die wie ein Wirbelwind über die Bühne fegt und mit boshaften und manchmal auch anrühenden Bemerkungen nicht spart. Dabei nimmt sie sich, das Publikum und die Akteure auf die Schippe, sodass sich die Zuschauer kaum halten können. „Hier sind nur lokale Künstler. Da wird in der Garderobe hessisch gebabbelt und ich fühle mich ausgeschlossen.“ Über die eigentlich aufs Kindertheater spezialisierten Akteure spottet de Feo, dass sie sich dem Altersdurchschnitt der Besucher angepasst hätten.

Immer wieder gibt es Lob für die tolle Arbeit des Teams. Michael Quast hebt den ersten Leiter Gustav Halberstadt, der mit seiner Frau Heike in der ersten Reihe sitzt, als „Eisernen Gustav“ hervor.

Sicher ist: „Die Show“ geht in die Annalen ein, schließt das Jubiläum ab, öffnet zugleich ein neues Kapitel und macht Lust auf viele weitere Abende im Bürgerhaus. hok











